Nr. 10 1938

Illustrierte Weltschau

Beilage zur Deutschen Rundschau in Polen

Herausgeber: A. Dittmann T. z o. p., Bromberg. — Verantwortlicher Redakteur: Johannes Kruse, Bromberg



Der Pflüger

Kein Mensch kann Gott so nahe sein
wie ich, wenn unter meinen Händen
die Schollen sich zum Lichte wenden
und meine Pflugschar blinkt im Sonnenschein.

Dann atme ich den Duft der Erde ein
und meine Arbeit wird zum Feiertag.
Dann fühle ich, was Schollenkraft vermag,
dann will ich Bauer, nichts als Bauer sein.

Heinz Hartmann



Das ist der „Hausdrache" des Berliner Aquariums

Ein Komodo-Waran, der letzte Riese des sagenhaften Urwaldgeschlechts, erreicht die beachtliche Länge von 2,5 Metern. Um ihm auch in der Gefangenschaft die nötige Bewegungsmöglichkeit zu geben, macht er jeden Morgen, bevor die ersten Besucher erscheinen, einen kleinen Rundgang durch das Aquarium

Unten: **Hier ist das Riesentier bereits unterwegs**

Man könnte sich vor diesem „lebendig gewordenen Spuk" allerdings sehr erschrecken . . . wenn das Haus zu der Zeit nicht noch menschenleer wäre



Spaziergang mit dem Drachen

Rechts:

Appetit auf Heuschrecken?

Wenig glaubhaft, daß sich der Riese aus diesem Grunde in das Insektarium begibt, da für ihn ein Kaninchen nur eine leckere Vorspeise bedeutet

Unten:

Mit dem Fensterputzer ist er sonst gut Freund

Heute will er scheinbar nichts von ihm wissen, sondern streckt vielmehr seine lange gespaltene Zunge heraus



Wie sich die Zeiten ändern! Das Untier der Vorzeit, das Schiller in seinem „Kampf mit dem Drachen" besungen hat, lebt heute still und bescheiden wie ein Altersrentner in dem Wärmehaus des Zoologischen Gartens. Natürlich ist es nicht derselbe, aber der Komodo-Waran, die größte lebende Echsenart, ist der letzte Zeuge des Gigantengeschlechts der Saurier. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts war er der Wissenschaft überhaupt unbekannt, man entdeckte ihn erst im Jahre 1911 in den Urwäldern der Sundainseln.

Zu der sorgfältigen Pflege und zu seinem Gedeih und Wohlbefinden gehört auch ein allmorgendlicher Spaziergang, denn in seinem Behälter findet der Riese nicht die erforderliche Bewegungsmöglichkeit. Der Wärter klappt etwa eine Stunde, bevor die ersten Besucher erscheinen, die Glasscheibe seines Käfigs hoch, worauf sofort der Waran seinen schweren Körper in den Gang hinunterwälzt, um „seine Visite zu machen". Selbst die Treppe zum nächsten Stockwerk steigt er empor.

Münchener Bildbericht (5)



Der Rundgang ist beendet,
der „Hausdrache" zieht sich wieder in seine Gemächer zurück, um sich dann dem Besucher zu zeigen

Liebhaber im Film – gute Ehegatten privat



Heinrich George mit seiner Gattin Bertha Drews in ihrem Heim



Marta Eggerth mit ihrem Gatten, dem Tenor Jan Kiepura



Karin Hardt und Rolf von Goth sind ein glückliches Ehepaar

Jckes (6)



Carl-Ludwig Diehl hat ausnahmsweise keine Kollegin geheiratet

Aus jener Zeit, in der die Künstlerschaft noch zu den unbürgerlichen Berufen gehörte, hat sich bis heute die Vorstellung erhalten, daß auch die Künstlerehen einen sozusagen unbürgerlichen Verlauf nehmen und allerlei entschiedenen Gefahren ausgesetzt seien. Sicherlich aber hat sich noch kein Statistiker der nicht einmal schwierigen Aufgabe unterzogen, festzustellen, mit welchem Prozentsatz die Künstler an den vor Gericht unglücklich ausgehenden Ehebündnissen beteiligt sind. Leute, die Einblick in das häusliche Leben unserer Bühnen- und Filmkünstler haben, behaupten beispielsweise, daß die Zahl der Ehescheidungen hier außerordentlich gering — mit anderen Worten: die Zahl der guten Ehen außerordentlich groß sei — und daß nicht der geringste Unterschied bestehe zwischen den sogenannten bürgerlichen und den künstlerischen Berufen.



Hans Adalbert Schlettow betrachtet mit seiner Frau ein neu erworbenes Gemälde



Rechts: Hans Söhnker hat eine Kollegin, Charlotte Berlow, zur Frau



In einer solchen feuchten Niederungslandschaft gedeihen die Weiden besonders gut

Viele ha groß sind nicht selten die Anpflanzungen von Weiden

Im Spätwinter bis zum März hin wird die Ernte der Ruten vorgenommen

Ein Teil der Weidenernte, fertig aufgestapelt zum Abtransport

Landwirtschaftl. Bilderdienst (9)

Links:

Außer den eigentlichen Weidenkulturen finden sich fast überall Weidenbäume an den Flüssen und Bächen,
die ebenfalls im Winter geschnitten werden

Körbe flechten ist gar nicht so einfach

Aus Schmiegsamen Ruten geflochten –

Was uns die Korbweide schenkt

Nach Feierabend setzt sich der Hausherr in den geflochtenen Sessel, der vorm Kamin steht, liest dabei seine Zeitung oder hängt – von Tabaksqualm umhüllt – seinen eigenen Gedanken nach.

Was hätte ihm der alte Sessel nicht alles zu erzählen. Der Weg bis zu seiner endgültigen Bestimmung war ja so lang. Er hat sogar eine richtige Kultur hinter sich, von der es sich im folgenden gut plaudern läßt. Da es in der Landwirtschaft überall nutzlos daliegende Flächen gibt, die sich für den Anbau von Korbweiden gut eignen, ist man heute im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes dazu übergegangen, den Weidenbau zu pflegen, um damit einem ganzen Handwerk wieder auf die Beine zu helfen.

Obwohl die Weide keine Sumpfpflanze ist, liebt sie doch feuchte Lagen und gedeiht in niederschlagreichen Gegenden am besten.

Das Pflanzen der empfindlichen Stecklinge geschieht sehr vorsichtig, da es sonst passieren könnte, daß man sie umbricht. Außerdem dürfen sie weder aus der Erde heraussehen, noch mit den „Augen" unter die Erde kommen.

Die Ernte des ersten Aufwuchses wird mit der Schere vorgenommen, um nicht die noch lose wurzelnden Pflanzen durch Schneiden mit dem Messer herauszureißen. Erst im zweiten Jahr werden die Ruten mit einem scharfen Messer abgenommen.

Der Schnitt beginnt etwa Anfang Dezember, wenn alle Weidenzweige das Laub bereits verloren haben, bis die Ernte ungefähr im März beendet ist. Man bündelt die Ruten und stellt sie bis zur Abfuhr — ähnlich wie die Kornpuppen auf dem Felde — auf. Bald finden sich auch die Käufer ein, die für alle Maße Verwendung haben, und die von sich aus das Material an ihre Korbflechter weitergeben.

Dort werden die Ruten geschält, ehe sie ihrer weiteren Verarbeitung entgegengehen. Die Rinde ist nämlich ein wertvoller Rohstoff; sie liefert uns den Gerb- und Faserstoff. Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang auch noch erwähnenswert, daß der Weidenbaum mehr Holz erzeugt als jede andere Baumart.

Bernt Karger-Decker.



Links:

Weidenkörbe spielen im Marktleben eine große Rolle



Rechts:

Beim Korbflechter

Wer die Wahl hat, hat die Qual



Obstkorb aus Weidengeflecht

Unten:

Auch beim Abnehmen von Früchten benutzt man Weidenkörbe

Die Dümmste / Von A. v. Gleichen-Rußwurm

Im Audienzsaal des Potsdamer Schlosses waren die Damen versammelt. Nach langem Zögern hatte Friedrich der Große die Gnade gezeigt, sie empfangen zu wollen, ein seltenes Ereignis, denn er haßte, „mit den Frauenzimmern über nichts zu sprechen“ und so die kostbare Zeit zu vergeuden. Aber von den Damen trug jede etwas auf dem Herzen, und die Zugelassenen saßen oder standen, mit ihren schönsten Toiletten angetan, erwartungsvoll im Saal. Der König hatte keine Eile, die Audienz zu eröffnen. Die Höflichkeit des Monarchen, pünktlich zu sein, war nur in militärischen Dingen sein Fall.

Doch nach einiger Zeit öffnete sich die Flügeltür zu seinem Kabinett weit — wohlwollend möchte man sagen —, aber wer einen Blick in den Nebenraum erhaschte, sah die bekannte Gestalt des Königs — die Hände auf dem Rücken — langsam auf und ab gehen.

Am preußischen Hof war das Zeremoniell zwar streng geregelt, und jeder wußte so ziemlich Bescheid, wo er hingehörte, aber manchmal gab es eine ungelöste Rangfrage zwischen Zivil und Militär. So auch jetzt. Zwei ältere Exzellenzen warteten gespannt rechts und links der Tür, gewillt, sich den Vortritt der ersten Audienz streitig zu machen, die eine lang und rappeldürr, die andere von umfangreicher Beleibtheit.

Nun stürzten sie gleichzeitig vor, jede drohend den Blick auf die andere gerichtet und bereit, sich mit Gewalt den Eingang zu bahnen. Doch sie stutzten vor den forschenden Augen der Majestät und standen einander gegenüber wie zwei böse Hunde aus Porzellan.

Einen Augenblick betrachtete der König belustigt das Spiel, dann ärgerte er sich, als es kein Ende nehmen wollte, und rief mit scharfer Stimme, daß alle erzitterten: „La plus sotte entrera la premiére!“ — Die Dümmste soll als erste hereinkommen. — Das wirkte wie ein Blitz, die beiden Exzellenzen hielten wie versteinert den Atem an, und ein furchtbares Schweigen legte sich über den Saal.

Doch am Ende des Raumes, dort, wo sich die jüngeren Frauen zusammendrängten und fürchteten, bei der schlechten Laune des Königs gar nicht mehr zu Worte zu kommen, erhob sich rasch ein hübsches zierliches Dämchen, trippelte anmutig auf seinen Stöckelschuhen durch das lange Zimmer, ging zwischen den versteinerten Exzellenzen durch die Tür, trat entschlossen in des Königs Kabinett und machte eine tiefe Reverenz.

„Wahrscheinlich bin ich die Dümmste in dieser erlesenen Schar.“

Friedrich betrachtete sie erstaunt, schon halb belustigt.

„Sie ist also die Dümmste, Sie mag bleiben.“ Er winkte — die Flügeltür wurde geschlossen, und Frau von Rothagen hatte ihre Audienz.

„Und sie wünscht?“

„Majestät“, begann sie, ein wenig schüchtern und leise beängstigt, aber ein wohlwollender Blick der großen Augen des Königs gab ihr Mut und, von Jugend an selbst beherrscht, legte sie ihr

Huu — bin ich müde! Schildknecht/Bavaria

Anliegen in kurzen Worten dar: Ihr Mann, erzählte sie, der als Offizier in des Königs Dienst gern und tapfer stehe, sei entschlossen gewesen, im Herbst seinen Abschied einzureichen, aber nach seiner Majestät jüngster Kabinettsorder sei dies den Offizieren bei strengster Strafe verboten, und da sie nicht klug genug sei, sich selbst zu raten, bitte sie den König, sich ihrer väterlich anzunehmen. „Majestät müssen entschuldigen, ich bin nun einmal die Dümmste unter den Damen.“ Und wieder machte sie mit bezaubernder Anmut die große Reverenz.

Ein Nicken des Königs ermunterte sie fortzufahren. „Mein Mann bliebe am liebsten Offizier und weiß auch nichts von meiner Demarche. Aber wir sind arm, und zwar sehr arm. Nun hat mir ein entfernter Oheim, ein Original in Thüringen, ein schönes großes Gut vermacht unter der Bedingung, daß mein Mann die Wirtschaft führt und den Dienst beim Regiment quittiert. Der Kinder wegen, Majestät . . .“

„Lasse Sie sich scheiden und heirate einen Krautjunker.“

„Ich liebe meinen Mann und er liebt mich.“

Das klang so einfach, so natürlich und herzenswarm, daß es den König eigenartig berührte. Er wußte, seine Offiziere und Kavaliere hätten darüber gelacht. Ein unbekanntes Gefühl schlug mit starker Welle an seine Seele und er sagte ebenso einfach, doch ein wenig unsicher: „So, so“.

Geschickt benutzte sie die kleine Pause, plauderte von den Kindern, ihrem Mann und dem Gut, flocht ein, daß der Rittmeister lieber den Pallasch führe als die Landwirtschaft, und endete, sie wisse ja, daß alles töricht sei, was sie vorbringe, aber der König selbst trage Schuld an ihrem Geständnis, denn er habe nun einmal die Dümmste zu sich befohlen.

Ein Lachen ging über Friedrichs ernst durchfurchtes Gesicht.

Er nahm die Klingel zur Hand, zwei schrille Töne schlugen an ihr Ohr.

Sie wollte erschrocken schweigen und trat einen Schritt zurück.

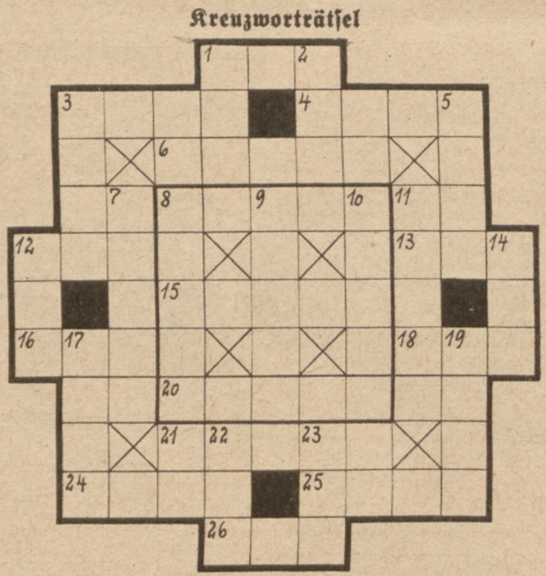
Als aber der Sekretär erschien, vom Adjutanten gefolgt, sagte der König lakonisch: „Dem Rittmeister von Rothagen wird der erbetene Abschied bewilligt.“ Dann schnitt er den gerührten Dank mit den Worten ab: „Sie hat eine dumme Situation gut ausgenutzt. Das verdient Belohnung im Salon wie im Feld.“

Und zum Adjutanten gewendet, der steif an der Tür stand, fügte er hinzu: „Man soll mir meine Flöte bringen. — Die übrigen Damen ein andermal.“

Man kann sich die Gesichter im Saal vorstellen, als diese Botschaft verkündet wurde und die kleine Frau von Rothagen nach halbstündiger Audienz durch die Reihe der Wartenden schritt.

RÄTSEL UND HUMOR

Kreuzworträtsel

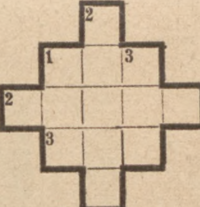


Anmerkung: Die mittlere Figur bildet ein magisches Gitter.

Waagerecht: 1. Kopfbedeckung, 3. Wasserbewegung, 4. Sinnesorgan, 6. Sinnesorgan, 8. Obstfrucht, 12. Naturerscheinung, 13. Wildart, 15. Nagetier, 16. Verkehrsmittel, 18. Zahlwort, 20. Geländeform, 21. Flüssigkeit, 24. Entgelt, 25. Fluß in Mittelitalien, 26. Fisch.

Senkrecht: 1. Viehfutter, 2. Zeitbegriff, 3. Insel im Mittelmeer, 5. Längenmaß, 7. Vertiefung, 8. Obstfrucht, 9. Nagetier, 10. Geländeform, 11. Schriftstück, 12. Teil einer Einfriedigung, 14. Tierfuß, 17. griech. Gott, 19. ital. Seebad, 22. Frauen-Name, 23. Geländeform.

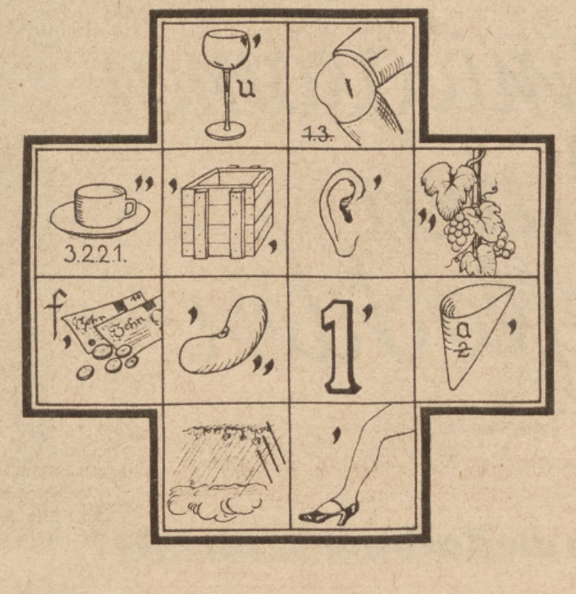
Magischer Silbendiamant



Bedeutung waagerecht wie senkrecht:

1. Zeitgenössischer italien. Staatsmann, 2. amerikanischer Staat, 3. umherziehende Hirtenvölker.

Bilderrätsel-Rösselsprung



Ergänzungsrätsel

Sch . . ed, Ro . . orn, Ri . . en,
A . . el, Sch . . be, Ba . . ur,
Br . . en, Ko . . ld, Ha . . nau.

Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß 9 Wörter entstehen. Die eingesetzten Buchstaben ergeben, aneinandergereiht, den Anfang eines Schillerschen Gedichtes.

Acht vom gleichen Stamm

Mit en ist es der Künstler Hort,
mit tang trägt es dich eilig fort,
mit ter als Knabe unbeliebt,
mit kel entwickelt, wenn man's übt,
mit kat als Zusatz oft erfreulich,
ging es mit kete los erst neulich,
mit ik mag es fast jeder gerne,
Fritz geht ins eum, daß er lerne!

„Wenn du meine Frau wirst, Elisabeth, soll dir kein Mensch auf der Welt mehr ein Haar krümmen!“

„Willst du damit sagen, Alfred, daß ich niemals mehr zum Friseur gehen darf?“

*

„Was ist die erste Bedingung dafür, daß ein Mann mit militärischen Ehrenbezeugungen begraben werden kann?“

„Daß er tot ist, Herr Hauptmann!“

*

Max war doch seinerzeit ein so eifriger Golfspieler. Ob er wohl jetzt, nachdem er verheiratet ist, noch Zeit findet, diesen Sport zu betreiben?“

„Ich weiß es nicht — neulich sah ich ihn im Hof stehen und mit dem Golfschläger Teppiche klopfen!“

*

„Dieser Bursche gehört zu denen, die mehr Geld als Verstand haben!“

„Ja, und dabei ist er gar nicht mal wohlhabend!“

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Ohio, 3. Jota, 6. Ido, 7. Uhr, 9. Serum, 11. Minna, 12. Eva, 13. Benares, 17. Agentur, 20. Tat, 21. Demut, 23. Eisen, 25. Ale, 26. sie, 27. Frau, 28. Lied. Senkrecht: 1. Ode, 2. Horeb, 4. Tunis, 5. Ahn, 6. Isar, 8. Rabe, 10. Menuett, 11. Marotte, 14. eng, 15. Emu, 16. Soda, 17. Ammer, 18. Rasse, 19. Urne, 22. elf, 24. Eid.

Kaum glaublich: Aehre — Pot = Trophaee.

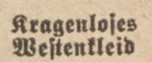
Silbenvorsatzrätsel: Insekt, Mangold, Mulatte, Erzähler, Rastatt, Makrone, Anwesen, Neurose, Nomaden = Immermann.

Sie künden den Frühling

Rund um die Frühjahrsmode

— — — und wenn der Lenz seine Vorboten ausschickt und die Sonne wieder kräftiger auf die Erde herabscheint — dann erwacht in allen Frauenherzen die Sehnsucht nach hellen und bunten Farben. Streifen, Karos, Noppen, der weiße Punkt auf dunklem Untergrund, hübsche Verzierungen durch Stickerei, aufgesetzte Blenden, reizvolle Knopfanordnung oder der sportliche und doch schmückende Reißverschluß — das alles sind die Gebote der Frühjahrsmode.

Bei den Frühjahrskostümen verkürzt sich die Länge des Rockes, und als Gegensatz dazu werden die Jacken länger getragen. Neben dem herrenmäßigen Übergangsmantel sehen wir auch den dreiviertellangen Swagger, eine Form, der wir im Winter recht oft als neue Pelzmantelgestaltung begegneten.



Kragenloses Westenkleid
Man kann es in der Übergangszeit mit oder ohne Mantel, je nach der herrschenden Temperatur, tragen. Ein unauffälliges Punktmuster läßt diesen weichen Jersey etwas lebhafter erscheinen

Atlas-Photo (2), Delorme (1), Gnilka/Schröder (1), Saad/Schröder (1), Paramount (2)



Sportliche und herrenmäßig gearbeitete Übergangsmäntel
zeigen entweder Fischgrätenmuster, Karos oder andere in sich gemusterte Stoffe

Der dreiviertellange Swagger
ist hier aus sehr groß kariertem Stoff in den Farben grün, rot und beige gearbeitet und wird über einem grünen Wollkleid getragen, das vorne mit durchsichtigen Knöpfen geschlossen wird. Diese sind ebenfalls auf dem Mantel vertreten

Zum sportlichen Mantel oder Kostüm — der sportliche Schlupfhandschuh
Der helle Wildlederhandschuh (links) ist mit Lederriemchen in abweichendem Ton der Naht nach durchzogen. Der dunklere Handschuh rechts hat statt der Biese eine Öffnung, die mit einem Zierstich zusammengehalten wird



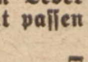
Elegante Krokodilleder-Handtasche mit eigenartigem Griff



Der gesteppte Seidenhut
drängt sich auch in diesem Frühjahr wieder ins modische Bild. Hier ist es ein schwarzes Hütchen mit kühn geschwungener Krempe und einem vielfarbigen Blütentuff



Zum lebhaften Karo des Mantels dürfte dieser blaue Trotteur, der mit hellem Leder abgesetzt ist, recht gut passen





Präsident Kallio, Finnlands höchster Staatsmann,
beglückwünscht den Schlußmann der 4×10-km-Staffel, in der die Söhne Suomis nicht zu schlagen waren Schirner (2)

Die Ski-Weltmeisterschaften in Lathi

Ganz Finnland folgte mit fieberhafter Erwartung dem Ausgang der einzelnen Wettkämpfe

Generalfeldmarschall Göring weilte auf Einladung des polnischen Staatspräsidenten Moscicki zur Jagd im Staatsforst von Bialowiez

Hermann Göring mit seiner Jagdbeute

Weltbild (2)



Deutschlands letzter Wechsel in der 4×10-km-Staffel
Die Deutschen liegen an 6. Stelle, als Willi Bogner von Leupold abgelöst wird. Er konnte nach hartem Kampf mit dem Italiener Domez für Deutschland den 5. Platz herausholen



Porzellansoldaten kämpfen für das WHW.
Zehn verschiedene deutsche Soldatenfiguren aus den drei Wehrmachtsteilen rücken bei der Reichsstraßensammlung am 5. und 6. März an, um sich die Herzen aller Gebefreudigen im Sturme zu erobern Krumme



Madame Tussaud trägt der neuen Lage in England Rechnung
Nach den Veränderungen im britischen Auswärtigen Amt ließ die Herrin des berühmten Wachsfigurenkabinetts Anthony Eden aus der Reihe der englischen Minister entfernen

— — und König Christian von Dänemark segelt im sonnigen Süden — — Hoffmann
In Cannes, wo er für einige Zeit Erholung sucht, startete er mit seiner Yacht „Elisabeth II", die ihm von dänischen Seglern anläßlich seiner goldenen Hochzeit zum Geschenk gemacht wurde

10—1938 Für die Schriftleitung verantwortlich: Magdalene Bahro, Berlin-Charlottenburg 9. Verlag: Weltkreis-Verlag, Berlin SW 11. Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11.
Für unverlangt eingesandte Bilder und Texte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.